



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 11018 Berlin

Stellvertretender Direktor der Medienanstalt
Berlin-Brandenburg

Kleine Präsidentenstr. 1
10178 Berlin

Leiter des Leitungsstabes

HAUSANSCHRIFT Glinkastraße 24, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11018 Berlin

TEL
FAX
E-MAIL
INTERNET www.bmfsfj.de

ORT, DATUM

Berlin, den 29.06.2020

Sehr geehrter Herr [REDACTED],

vielen Dank für Ihre Anfrage vom 27. Mai 2020, die uns aufgrund einer fehlerhaften Adressangabe leider erst am 16. Juni 2020 erreicht hat. Wir nehmen zu Ihrem Schreiben wie folgt Stellung:

Der von Ihnen beschriebene Tweet (<https://twitter.com/BMFSFJ/status/1248249308362575872>) auf dem Twitterkanal des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) vom 9. April 2020 bezieht sich aus Sicht des BMFSFJ nicht auf einen „Werbespot“ für das Portal nebenan.de, sondern beinhaltet eine Videogrußbotschaft der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, [REDACTED], für den in diesem Jahr digital stattfindenden „Tag der Nachbarn“.

[REDACTED] ruft in Ihrem Videogrußwort zur gegenseitigen Nachbarschaftshilfe auf und verweist auf die digitalen Hilfsangebote. Als Beispiel nennt sie die Nachbarschaftsplattform nebenan.de, die über die nebenan.de-Stiftung eine kostenfreie Hotline geschaltet hat.

Servicetelefon: 030 20179130
Telefax: 03018 555 4400
E-Mail: Info@bmfsfjservice.bund.de
De-Mail: poststelle@bmfsfj-bund.de-mail.de

VERKEHRSANBINDUNG

U2-Mohrenstr.; U6-Stadtmitte; U55-Brandenb. Tor
Bus: TXL, 100, 200 Unter den Linden/Friedrichstr.
S-Bahn: S1, S2, S25 Brandenburger Tor



Dort können Menschen ohne Zugang zum Internet postleitzahlgenaue Hilfe erhalten. Die Hotline hat spürbar dazu beigetragen, dass vor allem Risikogruppen während der Hochphase der Coronavirus-Pandemie durch Nachbarschaftshilfe unkompliziert und schnell unterstützt werden konnten. Auf die Hotline wird auch auf anderen Seiten der Bundesregierung breit verwiesen. Das BMFSFJ ist innerhalb der Bundesregierung für Bürgerschaftliches Engagement und außerdem für die Unterstützung von älteren Menschen zuständig.

Seit 2018 fördert das Ministerium zudem den „Tag der Nachbarn“. Er soll Nachbarinnen und Nachbarn zusammenbringen, zur Integration und Inklusion aller Menschen in der Nachbarschaft beitragen und lokale Projekte initiieren. [REDACTED] hat bereits 2018 und 2019 Aktionen zum „Tag der Nachbarn“ vor Ort besucht und das Engagement unterstützt. Dies war aufgrund der Coronavirus-Pandemie in diesem Jahr nicht möglich. Das nachbarschaftliche Engagement wurde deshalb auf die digitalen Angebote im Netz verlagert und mit einer Videobotschaft auf den Kanälen des BMFSFJ gewürdigt.

Als BMFSFJ fördern und unterstützen wir das Engagement von Stiftungen, Vereinen, Organisationen und auch Unternehmen, wenn diese sich für das Gemeinwesen einsetzen und Dienste anbieten, die der Staat alleine oftmals nicht erbringen kann. Auch Unternehmen und private Stiftungen sind Teil der Zivilgesellschaft und es ist unter Wahrung der Wettbewerbsneutralität des Staates legitim, solche Aktivitäten durch ein ministerielles Statement zu fördern.

Es ging und geht der Ministerin dabei nicht um ein Eingreifen in ein Wettbewerbsverhältnis, sondern um die Förderung des gemeinwohlorientierten Engagements von Organisationen und Unternehmen. In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass ein vergleichbares Angebot zur Nachbarschaftshilfe mit Bezug zur Pandemie zum genannten Zeitpunkt von keiner anderen Organisation oder keinem anderen Unternehmen mit annähernd vergleichbarer Reichweite angeboten wurde.



Die Bundesregierung ist wie der wissenschaftliche Dienst des Bundestages der Auffassung, dass die Verbreitung von Inhalten der einzelnen Ministerien über soziale Medien nicht-lineare Kommunikation und mithin kein Rundfunk im Sinne des Rundfunkstaatsvertrages ist, so dass für diese Form der Kommunikation die allgemeinen Regeln gelten. Dabei ist das BMFSFJ sehr darauf bedacht, den Grundsatz der Wettbewerbsneutralität des Staates zu beachten und bereit, in ähnlich gelagerten Fällen zukünftig noch intensiver zu prüfen.

Abschließend möchten wir klarstellen, dass die Ministerin mit ihrem Statement vom 9. April 2020 keine wirtschaftlichen Interessen verfolgt hat. Weder für die Videogrußbotschaft noch für den Tweet wurde ein Entgelt oder eine ähnliche sonstige Gegenleistung erbracht.

Mit freundlichen Grüßen,

